

Anna Warburg Schule  
Niendorfer Marktpl. 7A  
22459 Hamburg

# Auslandpraktikumsbericht

vier Wochen in Slowenien



## **Praxisstelle:**

VRTEC STUDENCI MARIBOR (enota Pekre)  
Bezjakova ulica 19  
2341 Limbuš, Slowenien

Anleitung: Mojca Borko

## **Verfasserin:**

Linda Schaumann  
E3\_18.8B

# Inhalt

Fotos .....	1
Maribor .....	1
Lage und Räumlichkeiten der Kita .....	2
Erwartungen an mich .....	3
Erwartungen von der Partnerorganisation .....	3
Erwartungen von der Anleitung der Kita .....	3
Organisation und Arbeitsweise der Kita .....	4
Lage und soziales Umfeld der Kita .....	4
Gruppen in der Kita .....	4
Struktur der Kita .....	4
Struktur des Tagesablaufs der Pedenjpedi-Gruppe .....	4
Otto .....	5
Bild vom Kind .....	5
Professionelles Rollenverständnis und professionelles Handeln .....	5
Meine Arbeitstage .....	6
Der erste Tag .....	6
Ein Tag in der Mitte .....	7
Der letzte Tag .....	8
Fazit des Auslandpraktikums .....	8
Erfahrungen .....	8
Ratschläge an den nachfolgenden Erasmus+ Teilnehmer .....	10

# Fotos

## Maribor



mestni park



die Drau



Blick vom Berg piramida



## Lage und Räumlichkeiten der Kita



Gruppenraum der Kita



Lage der Kita (linker Stern) im Verhältnis zu der Unterkunft (rechter Stern)

© Google Maps

## Erwartungen an mich

### Erwartungen von der Partnerorganisation

Von Anfang an wurde von der Partnerorganisation erwartet, dass man entsprechend gut englisch spricht, um sich zu verständigen. Dies ist nicht nur im Arbeitsumfeld wichtig, sondern gerade beim Kontakt mit der Organisation. Meine Ansprechpartnerin Neja spricht slowenisch und englisch und Ewelina spricht polnisch und englisch. Bei allen aufkommen Problemen soll ich mich direkt an sie wenden, da sie vor Ort sind und mir helfen können.

Da ich in einer Wohnung von der Organisation wohne wird von mir erwartet, dass ich sorgsam mit den Sachen umgehe und nichts mit Absicht beschädige. Ich darf keine Gäste über Nacht hier schlafen lassen. Zudem wird natürlich eine Offenheit den Mitbewohnern voraus gesetzt, die aus allen möglichen Ländern kommen können. Es wird zudem erwartet, dass ich mich an geltendes slowenisches Recht halte, was auch beinhaltet, dass ich den Müll strikt trenne. Die für mich wichtigen Gesetze wurden mir am ersten Tag durch die Organisation übersetzt und erklärt. Außerdem wird von mir erwartet, dass ich für die Organisation erreichbar bin und entsprechend zeitnah antworte. So ist ein wöchentliches Treffen mit einer Person der Organisation ein Muss, um darüber zu reden, ob alles gut ist, was besser sein könnte und ob es Probleme gibt. Da die Organisation zwei Ausflüge anbietet und bei diesen Ausflügen ein Platz für mich reserviert ist wird von mir erwartet, dass ich mich rechtzeitig abmelde, wenn ich nicht dabei mitmachen möchte oder kann. Gleichzeitig erwartet man von mir, dass ich Bescheid sage, wenn ich eine Nacht außerhalb der mir gestellten Wohnung verbringen möchte.

### Erwartungen von der Anleitung der Kita

Meine Anleitung in der Kita Mojce spricht gut Deutsch und hilft mir mit Übersetzungen und Erklärungen. Besonders Ausformulierte Erwartungen hat sie nicht an mich gestellt. Sie möchte, dass ich Frage, wenn ich eine Frage habe und möchte auch, dass ich anfangs viel zuschauen, was passiert. Auch wenn ich meine Hilfe anbiete wird sie zunächst abgelehnt. Beim Anziehen darf ich von Anfang an mithelfen.

# Organisation und Arbeitsweise der Kita

## Lage und soziales Umfeld der Kita

Ich arbeite bei Vrtec Studenci Maribor (Vrtec=Kindergarten) in der Enota Pekre (Enota=Einheit). Der Kindergarten hat sechs Einheiten in Maribor, meine Einheit ist in der Ortsgemeinschaft Pekre im Südwesten der Stadt Maribor. Ortsgemeinschaften definieren sich in Maribor dadurch, dass sie ein Zusammenschluss aus Dörfern des Umlandes sind, die zur Stadtgemeinde gehören. Der Kindergarten ist im nördlichen Teil des Gebietes sprich noch im relativ städtischen Teil der Gegend. Im Umfeld findet man viele Felder und Obstwiesen, einige Einfamilienhäuser und ein großes Waldgebiet.

## Gruppen in der Kita

Es gibt vier Gruppen:

- Cepetavčki (18 Kinder; ca. 0,10 J. bis ca. 1,8 J.) mit einer Erzieherin und zwei Assistenten
- Plački (18 Kinder; ca. 1,8 J. bis ca. 2,8 J.) mit einer Erzieherin und einer Assistentin
- Pedenjpedi (18 Kinder; ca. 2,8 J. bis ca. 4 J.) mit einer Erzieherin und einem Assistenten
- Navihanci (25 Kinder; ca. 4 J. bis zur Schule) mit einer Erzieherin, einer Assistenten und einer Extrakraft für ein Kind mit Diabetes.

## Struktur der Kita

Wie in Deutschland auch arbeiten in Slowenien hauptsächlich Frauen in der Kita. Die Leiterin und die Küchenhilfe sind auch weiblich. Eine weitere weibliche Auszubildende arbeitet zudem freitags in der Navihanci-Gruppe. Somit arbeiten dort 12 Frauen und ein Mann.

## Struktur des Tagesablaufs der Pedenjpedi-Gruppe

7 bis 8:30 Uhr	Ankommen der Kinder, Zunächst in einer gemeinsamen Gruppe. Später dann werden die Kinder, wenn weitere Erzieher ankommen nach den Gruppen aufgeteilt.
8:30 Uhr	von der Kita gestelltes Frühstück
9:10 Uhr	Zähne putzen
9:30 Uhr	Morgenkreis
10 bis 11:30 Uhr	Angebot oder Freispiel
11:30 Uhr	Mittagessen

12:00 bis 13:00 Uhr Mittagsruhe/ bzw. früheste Abholzeit

13:00 bis 16:00 Uhr Freispielzeit

## Otto

### Bild vom Kind

Das Bild vom Kind unterscheidet sich in Maribor sehr von dem, welches ich in Hamburg kennen lernen durfte. Hier werden die Kinder nicht als Akteure ihrer eigenen Umwelt gesehen, sondern viel mehr als Tiere, die dressiert werden müssen. Fehlverhalten wird streng bestraft und auch wenn eine Strafe nicht wirkt und das Kind es immer macht, wird gleich bestraft. Die Kinder werden bereits früh zu einer großen Eigenständigkeit gebracht und ein starkes Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe ist erkennbar.

Die Fachkräfte dort sind keine behutsamen Begleiter, die das Kind auf Augenhöhe betrachten und diese respektieren und anhören, sondern wirken eher wie die Entscheider. Auf die Gefühle und Interessen der Kinder wird wenig bis keine Rücksicht genommen, denn die Bildung und die Bildungsziele sind wichtiger. So erfolgen im Morgenkreis bereits mathematische Aufgaben mit Dreijährigen, die deutlich überfordert wirken.

Meiner Ansicht nach ist das Bild vom Kind in Slowenien eines, welches in dem Kind ein unförmiges Etwas sieht, das mit aller Kraft und entgegen aller Hindernisse in eine ideale Form des Erwachsenen gepresst werden soll.

### Professionelles Rollenverständnis und professionelles Handeln

Ich selbst verstehe meine Rolle als Fachkraft auf die drei Bereiche Erziehen, Bilden und Betreuen.

Den Bereich betreuen übernimmt eine Fachkraft in Slowenien voll und ganz. Die Kinder werden für die Zeit, wie die Eltern es wollen, in der Kita betreut. Sie bekommen Trinken und Essen und Ruhepausen.

Der Bereich Bildung wird, wie bereits angemerkt, anders gehandhabt, als in Deutschland. Der Bildungsplan sieht in Slowenien vor, dass täglich Angebote in einen der Bildungsbereiche gemacht werden. Dabei wird viel fachliches Wissen zur Sprache gebracht, doch es wird nicht auf die Interessen und den Stand der Kinder geachtet. Die Kita erscheint eher wie die ersten Schuljahre, in denen gelernt werden soll und nicht durch die kindliche Neugier entdeckt.

So auch ist der Bereich Erziehung in Slowenien ein ganz anderer. Beim Essen machen die Kinder keinerlei Geräusche. Denn wer etwas sagt, wird direkt einzeln weggesetzt. Den Kindern, die mit ihren Stuhl zu weit weg rücken oder kippen, wird der Stuhl weggenommen und sie müssen am Platz stehen bleiben ohne zu Essen. In sehr vielen von mir beobachteten Fällen wird eine Auszeit als Allheilmittel genutzt und das Kind muss schlicht vor der Erzieherin einige Minuten stehen oder sitzen.

## Meine Arbeitstage

### Der erste Tag

Am ersten Tag am 9. Oktober 2019 haben die Kinder mich viel beobachtet. Ein Junge kommt auf mich zu und spricht mit mir. Das einzige Wort, das ich verstehe ist „avtobus“ (Bus). Ich wiederhole dieses Wort und er nickt zufrieden. Ein anderer Junge zeigt mir ein Polizeiauto und ich sage „policia“ (Polizei), er lächelt und geht weg. Ein Mädchen gibt mir große Schaumstoffhände, die die Kita durch ein Sportturnier von vor einigen Jahren bekommen hat. Ich ziehe sie an und tippe sie mit der Spitze des Handschuhes an. Sie lacht, geht weg und kommt dann wieder. Andere Kinder steigen in das Spiel ein und lassen sich von mir antippen und fangen. Die Kinder werden dazu aufgefordert sich die Hände zu waschen, da das Frühstück an diesem Tag bereits vor 8 Uhr gegessen wird, damit wir rechtzeitig zum Ausflug los können. Mir wird klar, dass mir der Junge sagen wollte, dass wir nach dem Frühstück mit dem Bus in die Stadt fahren werden. Zum Frühstück gibt es an diesem Tag Brot mit Käse und Ananasstücke. Dazu gibt es einen Tee zu trinken.

Es gibt ein Gespräch zwischen einem Mädchen und der Erzieherin. Trotz des geringen Sprachverständnisses verstehe ich, dass es in dem Gespräch darum geht, dass das Mädchen scherzhafterweise meint, dass wir statt mit dem Bus lieber mit einem Auto fahren sollten. Nach dem Essen wird ein Lied gesungen, damit die Kinder leise sind. Vom Sinn her übersetzt singen sie: „Meine Hände klatschen, meine Finger schnipsen, mein Mund sagt leise: Ruhe. Ruhe.“

Um ca. 8:30 fahren wir mit dem Bus ab zum Theater. Angekündigt war für dort ein Puppenspiel. Drei Schauspieler zeigen mit vielen Puppen und Gegenständen verschiedene regionale Kindergeschichten. Obwohl einige Kinder nur zwei Jahre alt sind, geht das Stück über eine Stunde und alle sollen ruhig sitzen bleiben.

Nachdem wir gegen 10:45 Uhr am Kindergarten wieder ankommen gehen die beiden großen Gruppen in den Garten zum Freispiel. Gegen 11:45 gibt es an diesem Tag das Mittagessen. Es wird von einer anderen Kita des Trägers angeliefert. Nach dem Essen werden wenige Kinder



bereits abgeholt. Der Rest legt sich auf die hingestellten Liegen, um zu ruhen oder zu schlafen. Ihnen wird eine Geschichte vorgelesen. Sie müssen, auch wenn sie nicht schlafen können, mindestens eine Stunde liegen bleiben.

### Ein Tag in der Mitte

Am 21. Oktober 2019 war ca. die Mitte meines Praktikums. Um 7:21 bin ich angekommen und weiß mittlerweile, dass ich außen an der Klingel bei „Pede...“ klingeln muss, denn das ist der Gruppenname der Gruppe in der ich arbeite. Im Raum sind bereits sechs Kinder der größeren Gruppe. Hinter mir kommt das erste Kind der kleinen Gruppe an.

Ich spreche mit meiner Anleiterin Mojca über den Besuch meiner Lehrerin am kommenden Freitag während alle Kinder mit dem Freispiel beschäftigt sind. Die Kinder der größeren Gruppe werden von ihrer Erzieherin abgeholt und Jernej kommt an dem Tag um 8 Uhr. Bis 8:30 spielen die Kinder weiter das was sie wollen und dann gibt es Frühstück. Ab dem Tag gibt es Milch und einen Maisbrei. Noch immer werde ich bei dem Essen nicht mit einbezogen, sondern sitze nur daneben. Die Kinder nehmen immer mehr Blickkontakt zu mir auf und machen Gesten aus den Spielen mit mir zum Beispiel das deutsche Fingerspiel, was ich ihnen gezeigt habe. Um 9:10 wird das Essen abgeräumt und die Zähne geputzt. Danach bildet die Gruppe einen Kreis und macht ein Bewegungsspiel. Bei dem Bewegungsspiel geht es von der Geschichte her um eine Wildschweinjagd. Dafür braucht man ein Gewehr, Pfeil und Bogen. Man klettert ein Seil hinunter, durchschwimmt einen Fluss, geht durch den Dschungel, durch den Schlamm und dort in die Höhle. Der Protagonist bekommt allerdings Angst und rennt ganz schnell zurück durch alle Elemente des Hinweges.

Im Anschluss wird ein Buch vorgelesen in welchem eine Hexe eine Torte machen möchte allerdings ohne Zauberkraft, weil es eine besondere sein soll. Erst am Ende als sie schnell aufräumen muss benutzt sie ihre Zauberkräfte und es ist die beste Torte, die ihre Freundinnen je gegessen haben. Ab 9:50 dürfen die Kinder in der Gruppe das tun, was sie wollen.

Um 10:30 müssen sie aufräumen, auf Toilette gehen etwas trinken und wir gehen raus. Draußen spielen die Kinder wie üblich zusammen mit der anderen Elementargruppe. Dabei fällt mir auf, dass ich mehr und mehr die Namen der Kinder kenne und meistens auch recht klar weiß, was sie wollen. Um 11:30 gehen wir gemeinsam hinein. Dort wird zusammen das Mittagessen zu sich genommen. Im Anschluss folgt die Ruhezeit bis die meistens Kinder abgeholt sind.

## Der letzte Tag

Am 30. Oktober 2019 war der letzte Tag meines Praktikums. Ich bin bereits um 7:10 Uhr da, weil in Maribor Schulferien sind und der Bus zudem noch zu früh losgefahren ist. Wegen der wenigen Kinder in den Ferien wurden die vier Gruppen zu zweien zusammengelegt. Die beiden Krippengruppen wurden zu einer und die beiden Elementargruppen wurden zu einer.

Meine Anleiterin ist bereits dort mit drei Kindern. Bis 8 Uhr kommen vier Erzieher, acht Krippenkinder und drei Elementarkinder. Besonders die jüngeren Kinder suchen im Freispiel am Morgen meine und die Aufmerksamkeit meiner Kollegen. Besonders interessant scheint gerade für die Krippenkinder mein Block und mein Stift zu sein mit dem ich schreibe. Sie schauen mir interessiert zu.

Um 8:10 wechseln Mojca und ich mit den drei Elementarkindern in den Nebenraum. Dort gibt es, wie es auch gewöhnlich ist, um 8:30 Uhr Frühstück. Dabei sind am heutigen Tag nur insgesamt acht Elementarkinder da. Und nur eines dieser Kinder ist aus der Pedenjpedi Gruppe in der ich normalerweise gearbeitet hatte. Nach dem Frühstück gibt es eine kurze Freispielzeit, dann, gegen 9:10 Uhr, gehen wir mit den Kindern wieder in die Krippengruppe. Dort wird allen Kindern mit Handpuppen eine Bilderbuchgeschichte vorgespielt. Im Anschluss singen alle noch gemeinsam.

Gegen 9:40 sind wir wieder im anderen Gruppenraum. Dort gibt es den restlichen Tag nur Freispiel drinnen. Das Wetter ist leider zu schlecht, um heraus zu gehen. Auch auf die Ruhezeit nach dem Mittagessen wird aufgrund der wenigen Kinder verzichtet, da auch nur ein jüngeres Elementarkind dabei ist.

## Fazit des Auslandpraktikums

### Erfahrungen

Ich habe in keiner Sekunde bereut, dass ich die Entscheidung getroffen habe, ein Auslandspraktikum in Slowenien zu machen. Zunächst war es für mich so, dass ich dieses Angebot der Schule nicht wahrnehmen wollte. Ich war voller Zweifel und Ängste, wie es sein wird, ob ich es mag und ob es mir etwas bringt. Das Sprechen einer Fremdsprache brachte mir noch nie Freude. Ich habe andere Sprachen immer nur im Unterricht kennen gelernt, wo jeder Fehler analysiert wird. Die allgemeine Sprachfreude in einer anderen Sprache war somit nicht vorhanden. Ich habe nicht viele Komfortzonen, doch durch das Praktikum habe ich bewusst eine verlassen.

Slowenien war dabei meine Erstwahl. Meine Zweitwahl war die Niederlande. Die Wahl auf diese beiden Länder erfolgte, da ich die dortigen Sprachen nicht spreche. Ich wollte nicht in ein Land, wo ich die Sprache schon schulisch erlernt habe. Ich wollte auch gerne fühlen, wie es ist in der Kita nichts zu verstehen. Oft schon habe ich mich gefragt, wie Kinder mit Migrationshintergrund es hier in Deutschland schaffen in einer Kita trotzdem den Alltag mitzuerleben und ich wollte sehen, was dabei helfen kann. Auf die Sprache selbst habe ich mich nur grundlegend vorbereitet, was eher nichts gebracht hat, da keiner in Slowenien nicht im Dialekt spricht. Glücklicherweise ist der Dialekt durch die Nähe zu Österreich dem Deutschen ein wenig ähnlich. Zum Ende meines Praktikums hin umfasst mein Wortschatz ca. 50 Worte. Selbstverständlich enthalten sind dabei: Einhorn, Feuerwehr und ‚Was ist das?‘. Es ist daher deutlich zu erkennen, dass ich die Sprache durch die Praxis und nicht durch einen Unterricht erlernt habe.

Das Leben dort ist einfach und schön. Die Menschen sind unglaublich freundlich und alles ist fußläufig zu erreichen. Besonders angenehm als Fußgänger ist es, dass es dort fast keine Ampeln gibt und die Fußgänger durch die Zebrastreifen immer Vorfahrt haben. Man muss sich daran gewöhnen, dass man einfach geht und nicht wartet bis das Auto steht, da sich dann die Autofahrer aufregen, dass sie wegen eines Fußgängers bremsen mussten. Dadurch, dass das Essen in Restaurants auf ähnlichem Preisniveau ist, wie wenn man selbst kochen würde, gehen die Menschen in Maribor recht oft essen. Es wird oft gesagt, dass das Land so klein und unbedeutend ist, dass es sich nicht lohne die Sprache als Ausländer zu lernen. Umso erfreuter sind sie daher, wenn man auch nur wenige Worte spricht.

Das Arbeiten dort wirkt auf mich im Elementarbereich sehr fremd. Die Erziehung läuft dort sehr autoritär und die Kinder haben wenig bis kein Mitbestimmungsrecht. Die Kollegen allerdings waren alle sehr nett zu mir. Viele dort sprechen Deutsch, da man in der Schule als zweite Fremdsprache zwischen Deutsch und Englisch entscheiden darf. Im Kindergarten waren alle Kinder mir gegenüber sehr offen. Sie haben vom ersten Tag an angefangen mit mir zu spielen. Gerade in der Krippe war ich erstaunt, dass sie Kinder, wenn sie beispielsweise beim Abschied weinten, ohne Scheu zu mir gegangen sind, um sich auf meinen Schoß zu setzen. Dies ist einerseits angenehm, da man den Eindruck hat, dass das Kind einen sympathisch findet. Aus fachlicher Sicht allerdings frage ich mich, wie diese Kinder gebunden sind und welche Beziehung sie zu den Erziehern haben. Mit dem Hintergrundwissen der fehlenden Eingewöhnung und Umgewöhnung und dem häufigen Gruppenwechsel der Erzieher erscheint dies noch fragwürdiger.

Ich habe dort in Slowenien zum ersten Mal mit Mitbewohnern klarkommen müssen, die nicht mit mir verwandt sind. Diese Erfahrungen sind für mich besonders wertvoll, da auch dies ein Punkt ist, den ich mich sonst nicht so getraut habe. Mit meinen Mitbewohnern habe ich mich auf Englisch, Französisch und Spanisch verständigt. Das Einigen darauf wer wann die Waschmaschine nutzen kann gehörte genauso zum Alltag wie das Sauberhalten der Wohnung. Der Gewinn für mich persönlich ist auf mehreren Ebenen groß.

Auf der persönlichen Ebene habe ich mich weiter entwickeln können. Mein Selbstbewusstsein ist gestiegen und ich traue mir deutlich mehr zu. Ich bin auf mich persönlich sehr stolz, wie ich das Praktikum und allgemein die Zeit dort gemeistert habe.

Auf fachlicher Ebene kann ich einerseits mitnehmen, wie der Kindergarten im Extremfall auch aussehen könnte. Die dort gesehenen Methoden scheinen denen zu entsprechen, die es früher mal in Deutschland gab und ich bin froh, dass sich die Lage bei uns geändert hat und hoffe sehr, dass es eines Tages zum allgemeinen Standard gehört die Kinderrechte auch im Kitaalltag zu beachten und dabei besonders auf den 12. Artikel (Berücksichtigung des Kindeswillens) zu achten. Auch nehme ich mit, wie einfach man durch Rituale und den immer gleichen Wörter eine Routine erzeugen kann, die auch ohne großes Sprachverständnis verstanden werden kann. Auf positiver Seite noch dazu nehme ich die Puppen- und Schauspiele mit und die gemeinsamen großen Singrunden.

### Ratschläge an den nachfolgenden Erasmus+ Teilnehmer

Der Aufenthalt in Slowenien war sehr leicht, da die Partnerorganisation wirklich sehr präsent ist und durchaus hilft. Vieles, um das du dir vielleicht Sorgen macht, ist komplett unnötig. So bekam ich am ersten Tag schon eine genaue mehrseitige Beschreibung, wie ich von meiner Unterkunft zum Kindergarten hinkomme. Dort enthalten waren die nötigen Busfahrpläne und Umgebungskarten.

Nutze auf jeden Fall die Busfahrkarte, die du von der Organisation bekommst, um die Randbezirke der Stadt zu erkunden. Besonders empfehlen kann ich die Linie 7 und die Linie 20. Die Aussicht auf beiden Strecken ist wirklich schön.

Um mit der Sprache ein bisschen besser klar zu kommen, habe ich die App ‚Photo Translator‘ geladen. Sie übersetzt ein aufgenommenes Foto direkt. So sieht man in welcher Stelle des Bildes welches Wort steht. Besonders hilfreich ist es damit Automaten zu bedienen, die sich von der Sprache her nicht umstellen lassen. Ansonsten ist es sprachlich wirklich einfach, da sehr viele Leute dort deutsch sprechen.